

Die Geschichte des Gutes Medunischken

Es gibt zwei Ortschaften dieses Namens, Klein Medunischken am rechten Ufer der Angerapp, ein ursprünglicher Besitz des Herzogs Albrecht, dessen Nachfolger Angerapp mit Kl. Medunischken gegen Kraplau an Wolf von Kreytzen vertauschte (s. Angerapp). Groß Medunischken am linken Ufer, seit 1469 der Familie von Schlieben gehörte. Letztgenanntes gehörte zu den Dombrowker Gütern (siehe Dombrowken). 1729 verpfändete, bald darauf verkaufte Christoph Gotthard von Schlieben zur Tilgung der auf Dombrowken haftenden Schulden seine Besitzung Medunischken an Caspar von Braxein. Graf Alexander von Dönhoff, der aus dem Konkurs der Angerappischen Güter 1726 Osznagorren, 16 Hufen, gekauft hatte, erwarb auch Medunischken und vereinte es mit den Beynuhner Gütern. 1741 bis 1768 ist seine Witwe geb. Gräfin von Blumenthal Besitzerin. Von diesem Zeitpunkt Major Friedrich Wilhelm von Dönhoff. 1784 ist Medunischken ein Vorwerk und gehört der Baronin Anna Sophia Charlotte von Eulinburg, verwitweten Gräfin von Dönhoff. Nach ihrem 1793 erfolgten Tode fielen die Güter an ihre Kinder und erbte die 1777 in Beynuhnen geborene Gräfin Anna Sophie unten den Beynuhner und Dombrowkenschen Gütern auch Medunischken, welches sie 1796 an den Kriegsrat von Farenheid verkauft. In der Erbteilung von 1849 kam Medunischken, Gr. Saukeln, Osznagorren und Ramberg an Fredericke von Farenheid, Gemahlin des Sigmund von Bujack. 1860 erhielt Medunischken die

Rittergutsqualität. Dieser trat 1868 Ramberg und Osznagorren an seinen Sohn Philipp ab, welcher beide Güter verkaufte, Ramberg an Brandt, später Kerrinnes, Osznagorren an Klaudat. Medunischken und Gr. Saukeln erhielt 1888 ihre Tochter Anna, vermählt mit dem Generalmajor Schnidt von Altenstadt. Diese in Bayern reich begüterte Familie hatte 1577 als Fabricius auf Altenstadt den deutschen Reichsadler erhalten.